

# Wie hältst du's mit der Religion – im Schulprogramm?

## Einrichtung einer Ideenbörse in der DKV-Geschäftsstelle

Jede einzelne Schule besitzt – ob gewollt oder nicht – ein eigenes, mehr oder minder ausgeprägtes Schulprofil: die charakteristische Ausprägung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages unter den besonderen Bedingungen vor Ort. An immer mehr Schulen, besonders in Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen arbeiten LehrerInnen und Schulträger, SchülerInnen und Eltern darüber hinaus auch an einem eigenen pädagogischen Gesamtkonzept "ihrer" Schule. Im Zuge der erweiterten Gestaltungsfreiheit der einzelnen Schule und ihrer selbstorganisierten, inneren Weiterentwicklung wird ein derartiges Schulprogramm zunehmend zu einem wichtigen Instrument innerschulischer Verständigung, Koordinierung und Kooperation.

**Der DKV-Vorstand möchte daher mit den Möglichkeiten des DKV dazu beitragen, dass die religiöse Dimension in die Schulprogramme integriert und in geeigneter Form zum Ausdruck gebracht wird. Der folgende Aufruf seines Vorstandsmitgliedes Dr. Hans-Willi Winden dient diesem Anliegen.**

---

Ein reflektiertes, ausformuliertes und notwendigerweise revidierbares Schulprogramm umschreibt grundlegende pädagogische Intentionen einer Schule, Wege dorthin, Inhalte und Organisationsformen für Unterricht und Schulleben sowie Verfahren zur Evaluation der schulischen Arbeit – eine Art Statut, das sich eine Schule selbst gibt, um sinnvoll erlebte Schule zu sein. Auf diese Weise soll die Qualität des Erziehungs- und Bildungsgeschehens an der konkreten Schule fortentwickelt und dauerhaft gesichert werden. Die Entwicklung eines Schulprogramms bedeutet,

- die Lernangebote zu gewichten und ihre Schwerpunkte aufeinander abzustimmen,
- die Motivation aller Beteiligten durch Teilhabe zu stärken,
- Handlungsspielräume vor Ort kreativ zu erweitern und zu gestalten
- und hierfür verlässliche Rahmenbedingungen zu vereinbaren.

Kurzum, es geht darum, Profil zu zeigen, damit "unsere Schule" erkennbar ist. Den Verantwortlichen für Religionsunterricht stellen sich daher folgende Fragen:

- Auf welche Weise vermag das religiöse Lernen einem solchen Schulprogramm seinerseits Profil zu geben?
- Wie kann und soll die religiöse Dimension im unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Leben, Lernen und Lehren wirksam werden?
- Wie können Religionsunterricht, Schulpastoral oder außerschulische Kooperationspartner (Pfarrgemeinde, kirchliche Jugendarbeit, kirchliche Angebote in der Schule, z.B. Kontaktstunden pastoraler MitarbeiterInnen) ihren Beitrag zum Erziehungs- und Bildungsauftrag einer "lernenden Schule" leisten?
- Wie können sie Kinder und Jugendliche bei ihrer Sinnsuche und Lebensorientierung in der Schule unterstützen, z.B.:

- im Fachunterricht und bei fächerverbindenden Projekten (Kooperation mit anderen Fächern – Kunst, Musik, Geschichte, bei der regionalen Kirchengeschichte etc.),
  - bei der Gestaltung der Schulkultur (Schulfeiern, -gottesdienste, Feste der Kinder, z.B. Geburtstag oder Erstkommunion, Feste des Jahreskreises, konfessionelle und interreligiöse Zusammenarbeit, soziale Aktivitäten, Pausengestaltung, Formen des Erinnerns ...),
  - oder bei der Öffnung von Schule (Religiöse Freizeiten, Tage religiöser Orientierung, Schulentage; Exkursionen zu Kirchen, Klöstern, Synagogen, Moscheen oder sozialen Einrichtungen ...)?
- Wie gestalten Religionslehrerinnen und -lehrer an einer Schule diesen Weg der Selbstvergewisserung vom Schulprofil zum Schulprogramm mit?

**Der DKV bittet die Religionslehrerinnen und -lehrer aller Schulformen und -arten darum, mit dafür zu sorgen, dass derartige Fragen bei der Entwicklung von Schulprogrammen an ihren Schulen bedacht werden, und bei der Erstellung entsprechenden pädagogischer Gesamtkonzepte aktiv mitzuwirken. Nicht zuletzt kann auf diese Weise deutlich werden, dass der Religionsunterricht in der sich verändernden Schule einen unverzichtbaren – weil kulturellen, gesellschaftlichen und religiösen Stellenwert besitzt.**

Der DKV möchte die Einbringung der religiösen Dimension in Schulprogramme unterstützen durch die Einrichtung

- eines Ideenpools, in dem abrufbare Schulprogrammbeispiele gesammelt und an interessierte Kolleginnen und Kollegen weitergegeben werden;
- einer Modell- und Ideenecke "Religion im Schulprogramm" in den Katechetischen Blättern;
- entsprechender Hinweise (evtl. auch "Links") in den Internet-Seiten des DKV.

Wenn Sie, liebe Leserinnen und Leser, also den einen oder anderen Baustein in der Entwicklung des Schulprogramms Ihrer Schule (mit-) gestaltet haben, schicken Sie bitte entsprechende Kopien (auch Entwürfe) an die Geschäftsstelle des DKV. Dort können sie von anderen Interessenten angefordert werden.

*Hans-Willi Winden, Aachen*

---

*Dr. Hans-Willi Winden ist Leiter des Katechetischen Instituts in Aachen und seit Herbst '98 Mitglied im Vorstand des DKV.*

Dieser Aufruf wurde veröffentlicht in unterwegs 1/99 (Mitgliederzeitung des DKV, München).

---

Hinweis: Siehe auch die ["Empfehlung des DKV-Diözesanvorstandes Fulda"](#) und die [Thesen von Prof. Böhm](#) zum gleichen Thema!